

ren stammen, auch das Gitter am Fenster, das vom Raume rechts vom Flur nach diesem führt. Es zeigt die an Renaissancebauten übliche Stabvergitterung, deren vier Mittelgevierte ein Kreis belebt. Das Erdgeschoß (Fig. 293) zeigt eine Aufteilung des Vordertraktes in drei Räume, wobei der linke schmale als Schreibzimmer gedient haben dürfte. Stattliche Werkstätten oder Niederlagsräume sind

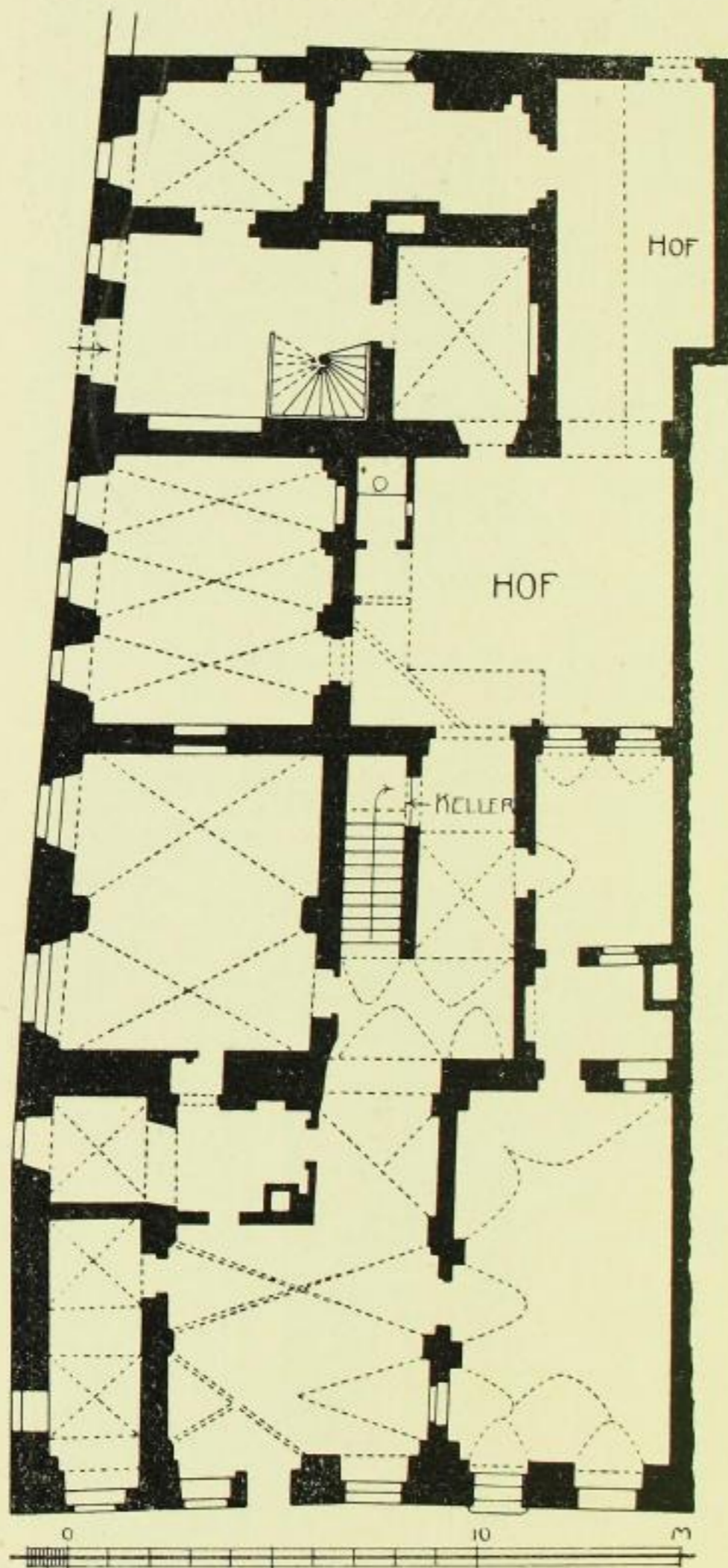


Fig. 293. Erdgeschoß, Wendische Straße Nr. 9.

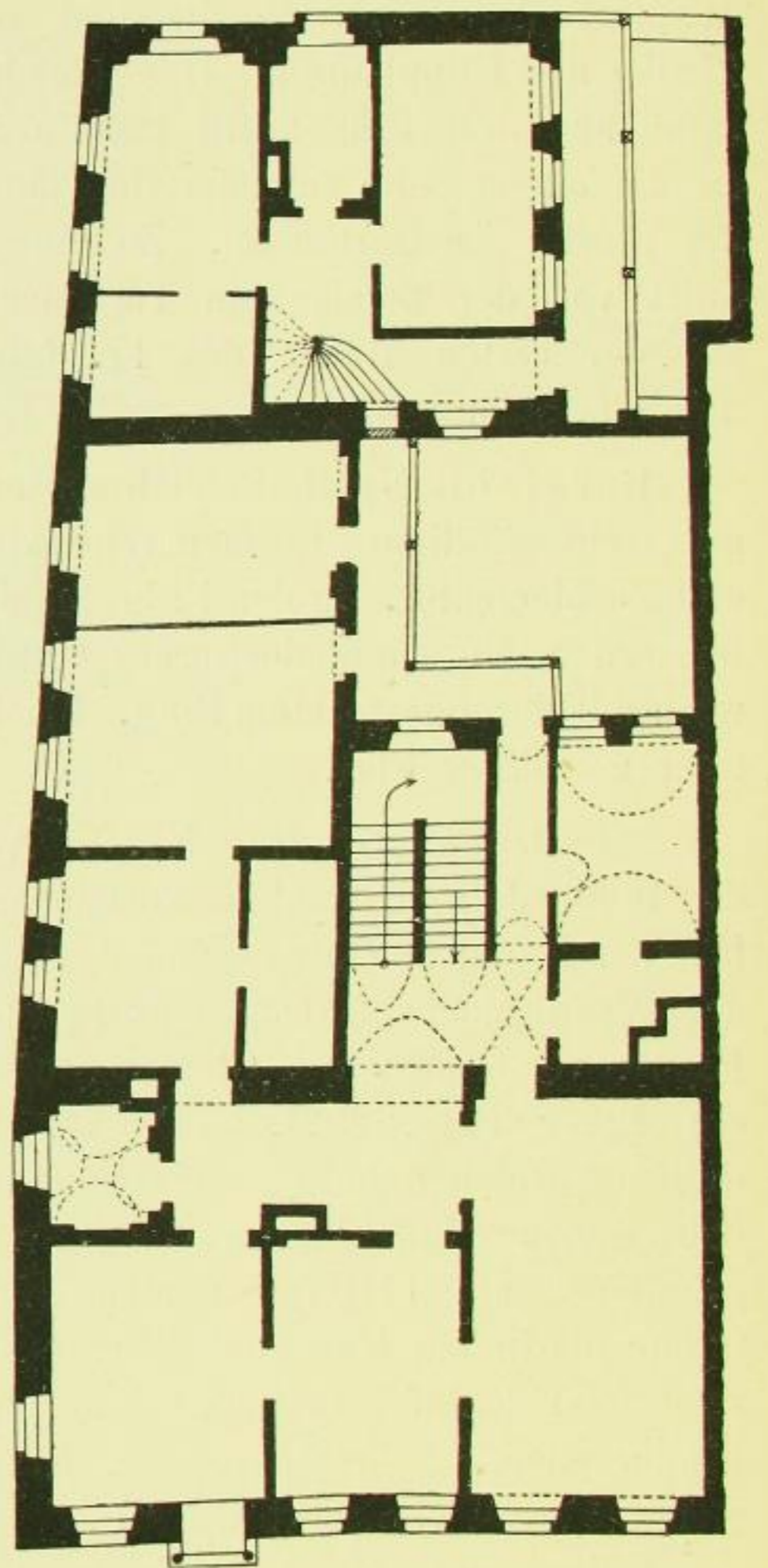


Fig. 294. Obergeschoß.

von der Seitengasse erhellt; der hintere Bau ist als ein Wohnhaus für sich ausgebildet, mit seitlichem Zugang, eigener Treppe und eigenem Hof. Im Hofe eine Holzgalerie, die auf galgenartig ausgebauten Wandständern ruht (Fig. 295). Beachtenswert ist die stattliche Anlage des Obergeschosses (Fig. 294). Im Erkerzimmer befindet sich eine schöne Stuckdecke mit Ranken, um 1710; im Nebenzimmer eine andere, aus geometrischen Linien gebildete. Der Erker ist nach dem Zimmer zu mit einer barocken, mit geschweiftem Sturz verdachten Glastüre abgeschlossen. Im Flur nach dem großen Nebenzimmer eine einfache gleichzeitige, etwa 180 cm breite Türe mit seitlichen Pfeilern.